



Unser Tschestereg

(im Banat, Serbien)

**Jährlicher Rundbrief für die
Tschestereger und ihre Nachkommen**

Ausgabe Dezember 2019 (Nr. 43)

Grüß Gott, liebe Landsleute,

ich hoffe, dass der Rundbrief Euch alle in guter Verfassung antrifft.

Die meisten von Euch habe ich in den letzten zwei Jahren zu ihren Familienschicksalen befragt. Ihr habt mir bereitwillig und geduldig erzählt, was Ihr und Eure Familien erlebt habt, und ich habe die Geschichten niedergeschrieben, um sie in einer Tschestereg-Chronik zu berücksichtigen.

Auch an dieser Stelle noch einmal meinen ganz herzlichen Dank für Eure Bereitschaft, Eure Offenheit und Geduld.

Ich bemühe mich, die Tschestereg-Chronik im Laufe des nächsten Jahres fertigzustellen und dann einen Verlag zu finden, der bereit ist, sie zu verlegen.

Doch nun zu den anderen Themen.

Familienbuch Tschestereg

Da die letzte Auflage des im Jahr 2013 herausgegebenen Familienbuchs Tschestereg fast vollständig vergriffen war, wurden noch einmal 50 Stück nachgedruckt. Das Buch, das 978 Seiten umfasst, kann für 56,50 Euro inklusive Versandkosten (Inlandspreis) bestellt werden bei:

Josef Michels – unter der Telefonnummer 07724-7122 bzw. mittels e-mail an JoMichels@gmx.de oder auf dem Postweg mit dem Bestellschein, der sich am Ende des Rundbriefs befindet.

Bei verschiedenen Telefongesprächen habe ich festgestellt, dass nicht jedem klar ist, was unter dem Familienbuch Tschestereg zu verstehen ist. Deshalb hier ein paar erklärende Worte:

Das Buch ist ein alphabetisch sortiertes Verzeichnis sämtlicher Familien, die in der Zeit von 1829 bis 1944 in Tschestereg gelebt haben. Die Personendaten zu den einzelnen Personen wurden den Tschesterleker Kirchenbüchern (Taufbuch, Heiratsbuch und Totenbuch) entnommen, die immer noch existieren.

Die Familien sind fortlaufend nummeriert. Es werden jeweils zuerst die Namen, Geburts-, Heirats- und Sterbedaten von Vater und Mutter

angegeben, sowie der Beruf, falls bekannt. (Auch die Namen der Großeltern sind angegeben und die Laufnummer, unter der sie mit ihren sämtlichen Kindern zu finden sind.) Es folgen alle Kinder mit ihren Geburts- und Sterbedaten und mit der Laufnummer, unter der ihre eigenen Familien zu finden sind.

Ergänzend sind noch die Namen der Trauzeugen und der Taufpaten angegeben.

Durch die Laufnummern-Hinweise ist es ganz einfach, die Familie von einer Generation zur nächsten zurückzuverfolgen. Manche Familie kann man so bis zu den Generationen zurückverfolgen, die ab 1766 in Hatzfeld, der Muttergemeinde von Tschestereg, oder in anderen Herkunftsgemeinden lebten. In Einzelfällen ist sogar zu ersehen, aus welchem Ort im Reich (in der Pfalz, im Saarland, in Lothringen, Luxemburg etc.) die eigenen Vorfahren kamen.

Man kann sehen, wie alt die eigenen Vorfahren und Verwandten geworden sind, wieviele Kinder sie hatten und wie lange diese gelebt haben. Wenn bekannt, sind auch Familiendaten aus der Nachkriegszeit eingeflossen.

Wie Ihr seht – reichlich Lesestoff für die Wintermonate.

Ein „Abschiedsbrief“ aus dem Lager Rudolfsgnad

Ein paar Monate vor seinem Tod hat mir unser Landsmann Anton Neidenbach den „Abschiedsbrief“ seiner Mutter, den sie ihm aus dem Lager Rudolfsgnad schrieb, zur Verfügung gestellt. Ich möchte Euch dieses bewegende Zeitdokument nicht vorenthalten.

Den Brief schrieb die 44 Jahre alte Katharina Neidenbach im Januar 1946 an ihren Sohn Toni. Sie und andere waren ein paar Tage zuvor bei Schnee und etwa 20 Grad unter Null mit Pferdeschlitten von Tschestereg ins Vernichtungslager Rudolfsgnad gebracht worden.

Toni, ihr jüngster Sohn (damals 16 Jahre alt) war nun als Letzter der Familie in Tschestereg verblieben. Die übrigen Familienmitglieder waren vom Krieg in die Fremde getrieben worden. Und die beiden verwitweten Großmütter waren schon ein paar Monate vor seiner Mutter nach Rudolfsgnad gebracht worden. – Die Mutter begann den Brief am 24. Januar und setzte ihn zwei Tage später auf der Rückseite des Blattes fort. Zum besseren Verständnis habe ich in Klammern einige Erläuterungen eingefügt. Hier also der Brieffext:

„ Liebes Kind,

Rudolf 24. I.

wir sind glücklich (d.h.: trotz aller Strapazen) angekommen und gleich mit der Kurwatsch (Peitsche) in den Keller gepeitscht worden (wo sie eine Nacht lang im kalten Wasser stehen mussten). Das war eine furchtbare Reise. Wir haben paar Mal müssen umsteigen, und ein paar Schlitten sind umgefallen. Wir sind auch bei Rudolf, wie wir bei dem Damm runtergefahren sind, war so ein arger Schneehügel – und dort sind wir hineingeraten. Ich war ganz unten und habe bald (fast) gar nicht mehr können aufstehen. Das Kreuz tut mir noch weh.

Liebes Kind, die Großmutter ist sehr schwach. Sie kann nicht auf ihre Füße, keinen Schritt kann sie gehen. Aus ihren Füßen rinnt Tag und Nacht Wasser. Ist immer nass. Alle alten Frauen können nicht gehen von lauter Hunger und Mattigkeit. Alles Leid an Hunger – das Elend kann ich dir nicht mitteilen, was da ist. Alles so unrein. Nicht mal ein Lawor (Waschschüssel) für Waschen. Alles ist verlaust und verseucht mit den Flöhen. Die Unreinigkeit kann ich dir nicht mitteilen und die große Armut und Elend. Da müssen wir alle rechtlos zugrunde gehen.

Liebes Kind, wenn du von unserer Familie etwas erfahren tust, so teile es mir mit. Ich kann da vor Elend nicht lange aushalten. Wenn ich mir so etwas vorgestellt hätte, so wäre ich nicht hierhergekommen. (sie meinte vermutlich: dann hätte ich mich vorher umgebracht oder mich umbringen lassen, zum Beispiel indem ich davongelaufen wäre)

Liebes Kind, nimm dich gut in acht, dass du dich immer reinigen tust, und sei immer brav. Vielleicht kannst es erleben. Geh, verlang dir nur zu essen, wo es möglich ist. Und wenn du mit unserer Familie triffst, so erzähle alles, wie und was. Ich schließe mit traurigem Herzen und tiefstem Elend mit vielen Grüßen von deiner tief trauernden Mutter. Gute Nacht. Die andere Großmutter und alle Verwandten sind noch gesund, weil sie haben noch immer etwas zu essen. Noch einen Gruß.

Liebes Kind,

Rudolf 26. I.

Ich teile dir mit, dass die Großmutter für immer eingeschlafen ist am 25. I. Sie hat ihres (ihr Leid) überstanden. Manchmal denke ich, wäre ich nur auch so weit. Anderes Mal denke ich: könnte ich nur zu dir fliegen, dass ich an deiner Seite wäre, weil du bist allein und verlassen so wie ich auch. Das ist eine bittere Welt. Nur gesund bleiben. Vielleicht können wir es doch aushalten. Wer ist jetzt auf meinem Platz? (gemeint ist wohl: was ist das wohl für eine fremde Person, die jetzt in unserem Haus Hausfrau ist?) Bekommst halt auch noch etwas zum Essen? Nur immer fleißig reinigen. Die schönsten Grüße von deiner tief trauernden Mutter. “

Katharina Neidenbach erkrankte bald darauf, und da die Krankenversorgung im Lager vollkommen ungenügend war, starb sie innerhalb

kurzer Zeit, am 17. Februar. Es dauerte noch etwa ein Vierteljahr, bis Toni über Mittelsmänner den Brief der Mutter erhielt.

Falls noch jemand im Besitz eines Briefes aus der Zeit von 1941 bis 1949 ist, würde ich mich freuen, wenn ich eine Kopie erhalten könnte.

Besondere Geburtstage

Runde Geburtstage hatten in diesem Jahr:

90 Jahre:

Anton Fendler, Franziska Gerber (Zachari), Magdalena Grumbach (Mussar), Käthe Krämer (Fendler), Katharina Mattich (Engel), Anna Willing (Stecher)

80 Jahre:

Elisabeth Allen (Braun)

Wir wünschen allen Genannten noch viele gute Jahre in Gesundheit.

Unsere Verstorbenen

Seit November letzten Jahres sind die folgenden Landsleute verstorben:

	Geb.-Jahr	Wohnort	Haus / Viertel		
Bayer, Josef	1930	Sigmaringen/D	121/2	XI	(+ 01/2019)
Eder, Anna geb. Rothen	1933	Tussenhausen/D	142	IX	(+ 01/2019)
Kubini, Elisabeth	1927	Stuttgart-Zuffenh./D	103	V	(+ 06/2019)
Messling, Peter	1931	Mörfelden-Walldorf/D	22	II	(+ 06/2015)
Oswald, Karolina geb. Pfeiffer	1935	Traun/D	201	XVI	(+ 01/2019)
Sniekers, Maria geb. Stecher	1930	Duisburg/D	244	VIII	(+ 12/2018)
Weingartner, Karolina geb. Leitner	1940	Raubling/D	115	XII	(+ 01/2019)

Mögen sie in Frieden ruhen. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Fotos

Viele von Euch sind dem Aufruf gefolgt und haben uns Abzüge ihrer Tschestereg-Fotos (Personenaufnahmen und Dorfansichten) aus der Zeit vor 1945 zur Verfügung gestellt. Auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank dafür.

Es wird noch einige Zeit dauern bis ich sie alle

in die Tschesterleker Internetseite integriert haben werde. Aber zur Zeit hat die Arbeit an den Familiengeschichten bzw. der Chronik absoluten Vorrang.

Ich würde mich freuen, wenn weitere Landsleute mir auch ein Passfoto aus den letzten zehn Jahren zusenden würden.

Kassenbericht

Kassenbestand nach Versand des Rundbriefs im Dezember 2018 :	1.242,24 Euro
Gesamtbetrag der 9 Geldspenden seit Dezember 2018 :	+ <u>205,00 Euro</u>
	1.447,24 Euro
Kosten des Versands der 102 Rundbriefe im Dez. 2019 :	- <u>155,05 Euro</u>
Aktueller Kassenbestand :	1.292,19 Euro

Im Namen der Ortsgemeinschaft danke ich den 37 Landsleuten, die seit Dezember 2017 Geld für die Gemeinschaftskasse gespendet haben (zum Teil mehrfach), ganz herzlich. Die Zuwendungen werden nur für die Kosten der Rundbriefe verwandt (Kopierkosten, Porto, Adressaufkleber).

Ein gesegnetes Weihnachtsfest

Ich wünsche Euch allen eine geruhsame Vorweihnachtszeit, ein schönes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr in Gesundheit. Insbesondere den Kranken unter uns baldige Genesung.

Möge Gott der Menschheit, die in den letzten

Jahren zu großen Teilen aggressiver, egoistischer, verantwortungsloser geworden ist, Erleuchtung und Frieden schenken und weitsichtige, verantwortungsvolle und durchsetzungsfähige Führungen.

Für die Heimatsortsgemeinschaft grüßt aus dem Rheinland mit einem herzlichen „Servus“

Peter Barche

Hüsgen 6, D-40764 Langenfeld, Tel. 02173-71998,

Internetseite: www.tschestereg.de

e-mail: info@tschestereg.de

Bestellschein für das Familienbuch Tschestereg

Ich bestelle hiermit Exemplar(e) des im Jahr 2013 herausgegebenen **Familienbuchs Tschestereg**. Der Stückpreis beträgt **56,50 Euro** inclusive Versand (Inlandspreis).
Meine Versandadresse lautet:

Vor- und Zuname:

Straße und Hausnummer:

Postleitzahl und Ort:

.....
Datum

.....
Unterschrift

Bestellschein bitte einsenden an:

AVBF - Josef Michels
Spittelbergstraße 11 , 78112 St. Georgen